

Sprechzeiten (nur werktags, nicht an Feiertagen):

Montag-Freitag 09.00-12.30 Uhr
13.30-16.00 Uhr (außer Mittwoch)

Tel. 030 – 450-525 700

Fax 030 – 450-525 902 Homepage www.embryotox.de

Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie
Charité-Universitätsmedizin Berlin, Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin

Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit



Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit

Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie
Charité-Universitätsmedizin Berlin, Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin

Fax 030 – 450-525 902 Homepage www.embryotox.de

Tel. 030 – 450-525 700

Sprechzeiten (nur werktags, nicht an Feiertagen):

Montag-Freitag 09.00-12.30 Uhr
13.30-16.00 Uhr (außer Mittwoch)

Schwangerschaft, Stillzeit und Medikamente: Embryotox gibt Auskunft

Uta Reich-Schottky, DAIS, Feb. 2014

Wenn eine Schwangere oder eine stillende Mutter zur zahnärztlichen Behandlung kommt, stellt sich die Frage: Ist das Narkosemittel oder sonstige indizierte Medikament in der Schwangerschaft vertretbar bzw. mit dem Stillen vereinbar?

Die Fachinformationen der Hersteller und die Rote Liste sagen bei vielen Medikamenten: In Schwangerschaft und Stillzeit nicht anwenden. Für die Hersteller ist diese Patientengruppe zu klein, als dass es sich lohnen würde, auch dafür ausreichende klinische Studien durchzuführen, zumal solche Studien gerade in der Schwangerschaft schwierig sind. Aus Haftungsgründen empfehlen sie die Nichtanwendung in Schwangerschaft und Stillzeit.

Für die Mütter ist dies ein Dilemma. Sie wollen ihrem Kind keinesfalls durch die Medikamente schaden, und sie wollen das Stillen nicht aufgeben. Dies kann dazu führen, dass sie notwendige Zahnbehandlungen aufschieben, zum Schaden ihrer eigenen Gesundheit.

Für den Zahnarzt bzw. die Zahnärztin ist dies ebenfalls ein Dilemma. Sie brauchen unabhängige, evidenzbasierte Informationen über die tatsächlichen Risiken einer Medikamenteneinnahme für den Fetus bzw. das Kind. Während der gesamten Stilldauer müssen die Risiken des Medikamentes gegenüber den Risiken einer Unterbrechung oder gar Beendigung des Stillens abwogen werden.

Hier hilft das *Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie* an der Charité-Universitätsmedizin Berlin, kurz „Embryotox“. Dort wird umfassendes Datenmaterial zusammengetragen, ausgewertet und auf dem laufenden Stand gehalten. Viele Informationen stehen auf der Webseite. Die Mitarbeiterinnen des Zentrums beraten Zahnärztinnen und andere medizinische Fachpersonen sowie Schwangere auch telefonisch.

Damit Sie die Kontaktdaten von Embryotox jederzeit griffbereit haben, finden Sie anbei einen Aufsteller für Ihren Schreibtisch.